

Die Kompagnie hatte hier ebenfalls im ersten Anlaufe die erwähnte Schanze und zwei weitere Positionen genommen. Ein seitwärts der Straße liegendes Haus, welches von einer französischen Abteilung besetzt gewesen war, von der der größte Teil nicht rechtzeitig entschlüpfen konnte, und welche sich nun durchzuschlagen versuchten, gab Anlaß zur Gefangennahme dieser Leute. Hierbei wehrten sich einige tapfere Franzosen aufs äußerste und mußten leider erst einige getötet und verwundet werden, welche absolut keinen Pardon annehmen wollten. Diese heldenmütige Verteidigung einiger weniger Chasseurs und Mobilgardisten steht im krassen Widerspruch zu dem raschen Davonlaufen der bei der französischen Abteilung sich befindenden Franc tireurs, trotz ihrer hochtrabenden Namen „Guérilla rouennaise“ und „Eclaireurs frances“.

Die eiligst fliehenden Feinde wurden von den Granaten der beiden deutschen Geschütze verfolgt. Später gingen Dragonerpatrouillen nach.

Die Kompagnie hatte nur einen Verwundeten. Die Feinde hatten allein an Toten 1 Offizier und 7 Mann liegen lassen.

Nach Aussagen der Gefangenen hatten uns 300 mit Borderladern bewaffnete Mobilgarden und 100 Franc tireurs, sowie eine kleine Abteilung Chasseurs à cheval gegenüber gestanden.

Am 26. Januar wurde die Kompagnie zur gleichen Zeit alarmiert und rückte in fast gleicher Stärke aus. Die Dragoner hatten den Anmarsch großer feindlicher Truppenteile gemeldet. Ehe jedoch die Kompagnie zur Entwicklung gelangte, waren die Franzosen am Horizonte der Chaussee verschwunden.